

3

ähnlicher Weise stellt Grasset seine weissgekleidete Jeanne d'Arc, d. h. Sarah Bernhardt, unter einen Regen von Pfeilen und über einen Wald von Lanzen und Hellebarten vor den flammenden Brandhimmel, in Styl und Tracht dem fünfzehnten Jahrhundert so glücklich nachempfunden, wie das am Ende des neunzehnten überhaupt möglich ist.

Links daneben, dem Eingang gegenüber hängt ein anderes für das Théâtre de la Renaissance gefertigtes Plakat von Mucha (angeblich einem geborenen Ungarn, obwohl der Name eher böhmisch klingt). Es ist die einzige Arbeit des jungen Künstlers auf diesem Gebiete, ein Gedicht auf das oft behandelte Thema: „Sarah Bernhardt.“ Die Künstlerin ist als Ghismonda dargestellt, in prächtigen, goldstrotzenden Gewändern vor einem byzantinischen Mosaikhintergrund. Ein Kranz aus hellvioletten Orchideen schmückt ihr blondes Haar, die Rechte hält den Palmzweig, während die Linke ein griechisches Kreuz ans Herz drückt. Die Gestalt ist von ausserordentlicher Vornehmheit, die Farbengebung in Hellblau und Gold von grosser Zartheit, aber zu den mustergiltigen Plakaten kann man das Werk dennoch nicht rechnen, weil es nur aus geringer Entfernung betrachtet, seine anziehende Wirkung auf den Beschauer ausübt. Ganz anders das reizende